

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =  
Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 16 (1966)

**Heft:** 4

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ALLGEMEINE GESCHICHTSFORSCHENDE  
GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SUISSE D'HISTOIRE

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT  
FÜR DAS AMTSJAHR 1965/66

Wenn unsere Gesellschaft am 10. September 1966 in Engelberg in schlichtem Rahmen ihre 125-Jahrfeier begeht, dann wachsen ganz selbstverständlich diese Zeilen über einen Bericht hinaus und möchten die alte Frage angehen: Inwieweit hat unsere Gesellschaft das Programm, das die Gründer vor 125 Jahren sich und künftigen Generationen gesetzt hatten, während des vergangenen Jahres erfüllt? Hat die Gesellschaft ihre Aufgabe gelöst? Hat sie überhaupt noch, unter den gewandelten Vorzeichen, einen Sinn? Vermag sie in der Zukunft eine Aufgabe zu bewältigen, die heute, im Zeitalter großer Unternehmungen, organisierter Forschung, mächtiger Institutsbetriebe, von idealistischen Einzelgängern übernommen wurde?

Im Archiv des Präsidenten liegt ein umfangreiches Dossier mit der schlichten Überschrift «Anregungen». Es reicht zurück in die Zeit der fünfziger Jahre. Prof. P.-E. Martin, Prof. Oskar Vasella und Prof. Henri Meylan legten es an und machten sich ihre Sorgen damit. Das Konvolut enthält ausgedehnte Reformvorschläge, scharfsinnige Strukturanalysen, grimmige und gütige Kritiken und Exposés. Bei der Lektüre könnte man mutlos werden und Amt und Akten beiseite legen, wenn man den alten Satz von Kierkegaard nicht für wahr hielte: «Wer eine Idee besitzt, ist stärker als

neunundneunzig, die nur Interesse haben.» Wer die Gründungsgeschichte unserer Gesellschaft genau studiert, wird leichterding feststellen, daß es immer Einzelne gab, erfüllt von wahren Historikergeist, die die Forschung voran führten, andere, die unentschlossen zusahen, wieder andere, die sich wortlos abseits hielten.

Auf Ende des letzten Geschäftsjahres, anlässlich der Generalversammlung in Solothurn, am 2. Oktober 1965, traten aus dem Gesellschaftsrat zurück Herr Prof. Henri Meylan, von 1956—1960 Vizepräsident und 1960—1965 Präsident der Gesellschaft. Ihm gebührt der Dank für die uneigennützig stille Sorge um das Wohl der großen Organisation. Mit ihm verließ zudem Herr Prof. H. C. Peyer das Vizepräsidium, auch die Herren Prof. Denis van Berchem, Genf, Prof. Louis Junod, Lausanne, Prof. Max Silberschmidt, Zürich, und Dr. Alfred Schnegg, Neuenburg, schieden aus. Sechs traten zurück, neun blieben, sieben wurden neu gewählt. Der Gesellschaftsrat hat sich also stark verjüngt.

Jede Sitzung des Gesellschaftsrates ist eine Auseinandersetzung mit den drängenden Problemen der Zeit, ein Suchen nach Mitarbeitern, nach Mitteln und Wegen, nach Formen und Lösungen.

Der Ausschuß tagte am 11. Dezember 1965 erstmals und der neue Gesellschaftsrat versammelte sich zu seiner ordentlichen Frühjahrssitzung am 5. März 1966 in Bern und am 9. September, vor der Generalversammlung. Die behandelten Geschäfte sollen hier knapp gestreift werden.

### *1. Mitgliederbestand*

Über die innere Stärke einer Gesellschaft sagt der Mitgliederbestand nur wenig aus. Aber selbst heute, wo unsere großen Publikationspläne zu einem wesentlichen Teil nur noch mit Staatsmitteln finanziert werden können, spielt *jene* aktive Mitgliedergruppe eine entscheidende Rolle, die Arbeiten bereitwillig zu übernehmen gewillt ist.

Ausgetreten sind im Berichtsjahr folgende 15 Mitglieder:

Armin Lusser, Ingenieur, Littau  
Dr. O. Allemann, Solothurn  
Prof. André Gremaud, Fribourg  
Dr. O. Rey, Schwyz  
F. Bonzon, Aigle  
Ch. Michel, Genf  
Robert Hotz, Riehen  
Dr. J. Marbacher, Luzern  
Rémy Malherbe, Yverdon

André Hochuli, Basel  
Georges Rapp, Lausanne  
Bibliothèque publique Genf  
Geisteswissenschaftliche Gesellschaft Bern  
Jos. Denkinger, Goßau  
J. L. Santschy, Neuenburg

Im Berichtsjahr sind folgende 6 Mitglieder gestorben:

Dr. h. c. Walter Amstalden, alt Landammann, Sarnen  
Emil Baumann, Brunnen  
André Gétaz, Vevey  
Dr. h. c. Oskar Reinhart, Winterthur  
Frl. Dr. h. c. Dora Fanny Rittmeyer, St. Gallen  
Direktor G. A. Schelling, St. Gallen

21 Mitglieder sind uns durch Tod oder Austritt verloren gegangen.

52 neue Mitglieder wurden gewonnen:

Bolliger Markus, cand. phil., Basel  
Baggi Monique, Vézenaz  
Koenig Anne-Lise, Genf  
Vial Michel, Genf  
Knobel Kurt, stud. phil., Zürich  
Nicollier Alain, Bern  
Tomaschett Paul, Dr. phil., Luzern  
Pavillon O., Prof., Lausanne  
Labhart Walter, stud. phil., Zürich  
Dubler Anne-Marie, stud. phil., Binningen  
Gössi Anton, cand. phil., Frenkendorf  
Bischof Erwin J., stud. phil., Bern  
Defago Alfred, stud. phil., Bern  
Wick Markus, stud. phil., Bern  
Ruh Max, stud. phil., Schaffhausen  
Wipf Hans Ulrich, stud. phil., Lohn SH  
Bucher Hans, stud. phil., Sarnen  
Monnier André, Zürich  
Archives départementales du Doubs, Besançon  
Albrecht Helmut, Igls-Tirol  
Maurer Rudolf, Dr. phil., Bern  
Vonlanthen Hugo, cand. phil., St. Antoni FR  
Schärer Heinrich, stud. phil., Schaffhausen

Mathys R., Dr., Zürich  
 Burckhardt Lukas F., Dr., Kultur-Attaché, Chevy USA  
 Meyer Werner, Dr., Neuallschwil  
 Specker Ludwig, stud. phil., Basel  
 Baumann Heinz, cand. phil., Olten  
 Keller Arthur Willy, Zürich  
 Hänni Thomas, stud. phil., Baden  
 Baumberger Ursula, stud. phil., Basel  
 Blum Roger, stud. phil., Liestal  
 Brunner Christine, stud. phil., Basel  
 Germann Martin, stud. phil., Neuallschwil  
 Gigon Beat, stud. phil., Riehen  
 Grether Marianne, stud. phil., Riehen  
 Gschwind Franz, stud. phil., Therwil  
 Wessendorf Ernst, Dr., Basel  
 Swiss American Historical Society, Washington  
 Universitätsbibliothek Indiana  
 Hofer Viktor, stud. phil., Basel  
 Isenschmid Heinz, stud. phil., Basel  
 Koch Eugénie, stud. phil., Basel  
 Murbach Ester, stud. phil., Basel  
 Rohner Jürg, stud. phil., Basel  
 Schnieper Daniel, stud. phil., Basel  
 Soiron Rolf, stud. phil., Riehen  
 Steiner Gerda, stud. phil., Riehen  
 Stoecklin Christoph, stud. phil., Basel  
 Suter Rudolf, stud. phil., Pratteln  
 Wessendorf Berthold, stud. phil., Basel  
 Höhener Max, stud. phil., Zürich

Es ist erfreulich, daß so viele junge Studenten der Geschichte unsern Reihen beitreten; sie seien uns, mit allen andern neuen Mitgliedern, willkommen. Zu diesen 52 neuen Mitgliedern kommen noch 29 neue Bezüger der Zeitschrift, die nicht Mitglieder unserer Gesellschaft sind. Das ist eine Zuwachsrate von 81. Zu wünschen wäre lediglich, daß die Professoren der Geschichte an unsern Hochschulen bei guter Gelegenheit auf unsere Gesellschaft aufmerksam machen und zum Eintritt ermuntern würden. Unser Basler Beispiel zeigt, wie erfolgreich ein solcher Hinweis sein könnte.

Das letzte Mitglieder-Verzeichnis wurde 1958 veröffentlicht. Im Zusammenhang mit der 125-Jahrfeier drängt sich eine neue Mitglieder-Übersicht auf.

Da seit 1958/59 ebenfalls keine genaue Übersicht mehr über die Mitgliederbewegung publiziert wurde, dürfte die folgende Zusammenstellung nach Kantonen Interesse verdienen.

*Übersicht nach Kantonen (in Klammer die Zahl der Kollektivmitglieder)*

Aargau	34	(18)	Schwyz	10	(3)
Appenzell	12	(1)	Solothurn	12	(5)
Basel	77	(5)	Thurgau	19	(4)
Bern	83	(7)	Tessin	3	—
Fribourg	24	(3)	Unterwalden	7	(2)
St. Gallen	25	(10)	Uri	5	(2)
Genf	39	(2)	Waadt	30	(6)
Glarus	11	(1)	Wallis	4	(1)
Graubünden	13	(1)	Zug	10	(1)
Luzern	35	(3)	Zürich	140	(9)
Neuenburg	9	(3)	Fürstentum		
Schaffhausen	12	(3)	Liechtenstein		(1)
				<u>614</u>	<u>(91)</u>

*Zusammenstellung*

Einzelmitglieder im Inland	614
Einzelmitglieder im Ausland	23
	<u>637</u>
Kollektivmitglieder Inland	91
Kollektivmitglieder Ausland	3
	<u>731</u>
Stiftermitglieder	9
	<u>740</u>
Ehrenmitglieder	8
Total	<u>748</u>

Wir wollen aber nicht nur unserer neuen und jungen Mitglieder gedenken und uns über den Zuwachs freuen, sondern es erscheint mir heute, da wir ein Jubiläum seltener Art begehen, unumgängliche und herzliche Pflicht, auch unserer eigenen Jubilare zu gedenken.

Unser ältestes Mitglied ist unser hochverehrter Ehrenpräsident Prof. Paul-Edmond Martin in Genf, Mitglied seit 1905, also seit 61 Jahren.

Ihm folgt Dr. Wilhelm Wartmann, Zürich, der Sohn des großen Mitarbeiters an den «Quellen», Hermann Wartmann. Unser Jubilar, Dr. Wart-

mann, trat 1908 ein. Ihm folgt auf den Fuß Prof. Hans Georg Wirz, Bern, 1909, also Mitglied seit 57 Jahren. Wir danken dem Jubilaren, rüstig wie die zwei Ältern, der aber unter uns weilt, für seine Treue und seine Dienste. Dr. Wilhelm Meyer, früher Vizedirektor der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, ist unser Senior im Historischen Verein der V Orte, Mitglied seit 1907, also seit 59 Jahren und bei der Allgemeinen seit 1910. Wir verdanken ihm die Bearbeitung der Bibliographie zur Schweizergeschichte von 1928—1937. Dr. Alfred Rufer in Bern trat 1912 ein und Léon Montandon in Neuenburg 1914, ihm folgt dann Louis Blondel, unser hochverehrtes Ehrenmitglied. Er stieß 1915 zu uns. Und noch zweier Männer wollen wir gedenken, die genau vor 50 Jahren, anlässlich der Jahresversammlung in Solothurn, zu uns kamen: Prof. Leo Kern, alt Bundesarchivar, Bern, und Dr. Karl Speidel, Aarau. Mit Stolz und Freude gedenken wir dieses Seniorates.

## 2. Publikationen

Die «Schweizerische Zeitschrift für Geschichte» verzeichnete mit Heft 2 des Jahrganges 1965 den Übergang in der Redaktion von Dr. Walter Schmid, Zürich, der seinerzeit für den verstorbenen Prof. Paul Kläui eingesprungen war, zu PD. Dr. Andreas Staehelin in Basel.

An der Abteilung «Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft» arbeitete Dr. Karl Mommsen am «Dialogus» von Felix Hemmerlin. Die Abschrift ist, nach einem Bericht des Kommissionspräsidenten, Prof. H. C. Peyer, Staatsarchivar in Zürich, Ende November 1965 fertiggestellt. Er versucht nun den Nachweis der benützten Quellen, geht also an die eigentliche Editionsarbeit. Der Bearbeiter wird vielleicht noch einige Bibliotheksreisen, vor allem nach Südfrankreich, unternehmen müssen.

Die Quellenwerk-Kommission, die aus den Herren Professoren Peyer, Ladner, Meylan und Vasella besteht, überlegte in Zusammenarbeit mit dem Gesellschaftsrat weitere Pläne, die vorderhand aber noch nicht über Vorstudien hinausgediehen sind. Zu denken wäre etwa an die Neu-Edition der wichtigen Chronik von Melchior Ruß und der Capella Heremitana.

Der Präsident der Quellenwerk-Kommission, Prof. H. C. Peyer, gab in einem sachlichen und würdigen Bericht Antwort auf einen Angriff gegen unsere Gesellschaft, den Leo Weisz in der NZZ eingerückt hatte und der, freilich in allgemeine Behauptungen versteckt, einen schweren Vorwurf gegen unsere Gesellschaft enthalten hatte. Peyer weist nach, mit welchen Opfern an Zeit, mit welcher unmeßbaren Gelehrtenarbeit das Quellenwerk entstanden ist, gewiß ein Menschenwerk, aber auf jeden Fall ein brauchbares Hilfsmittel der ernsthaften Forschung.

Der Kommission zur Edition des Chronicon Helveticum von Aegid Tschudi ging am 17. Oktober der Schlußbericht von Dr. Walter Schaufel-

berger zu. Die Tschudi-Kommission unter Prof. Hans Trümpy, Basel, bezog zu den Editionsgrundsätzen des neuen Bearbeiters, Dr. Bernhard Stettler, Stellung und nahm mit Freuden vom guten Fortgang der Arbeiten Kenntnis. Man hofft mit dem Druck des ersten Bandes bald beginnen zu können.

Im Rahmen der Beihefte — das letzte erschien 1963 (Bruno Schmid, Die Gerichtsherrschaft Maur) als Nr. 12 — standen zur Diskussion die Drucklegung der großen Arbeit von Elisabeth Meyer-Marthaler, Römisches Recht in Rätien im frühen und hohen Mittelalter. Dann wurde im Berichtsjahr ein weiteres Manuskript eingereicht von Bruno Meyer, Der Zugerbund. Der Gesellschaftsrat hofft die Finanzierung von Nr. 13 und 14 sichern zu können. Dann wird mit dem Druck ebenfalls begonnen.

Die Bibliographie zur Schweizergeschichte wird seit 1958 nicht mehr von unserer Gesellschaft herausgegeben, sondern von der Landesbibliothek. Es erschien der Jahrgang 1964. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf verweisen, daß unsere Druckschriften-Verwaltung in der Stadtbibliothek Bern ältere Jahrgänge der Bibliographie fast lückenlos, bis zurück zum Jahre 1913, gegen bescheidenen Preis, abzugeben in der Lage ist.

Die Monographien-Kommission unter dem Präsidium von Dr. Walter Schmid arbeitete an zwei verschiedenen Projekten gleichzeitig. Es sollen in absehbarer Zeit die ersten, taschenbuchartigen Bände erscheinen, die streng wissenschaftlich, aber in aufgelockerter Form Themen behandeln, die uns wichtig erscheinen für einen weitem Leserkreis. Damit soll ein altes Postulat erfüllt werden — die Forschung soll ins Volk getragen werden. Daneben förderte dieselbe Kommission auch die Herausgabe knapper und illustrierter Kantonsgeschichten. Von den Monographien liegen ganz, oder beinahe ganz, druckfertig zwei Manuskripte vor: Prof. Louis Carlen, Brig, Schweiz. Rechtsgeschichte, und Dr. Hugo Schneider, Adel, Burgen, Waffen. Diese beiden taschenbuchartigen Monographien werden unverzüglich, in Zusammenarbeit mit dem Francke-Verlag in Bern, unter dem Titel: «Monographien zur Schweizergeschichte» als neue Reihe in Druck gehen. Weitere vier Bände sind in Vorbereitung.

Der Präsident der Monographienkommission, Dr. Walter Schmid, prüfte mit Hilfe eines Fragebogens die Stellungnahme der regionalen historischen Gesellschaften zu den illustrierten Kantonsgeschichten. Die Zustimmung ist eindeutig. Zwei fertige Manuskripte liegen vor, weitere Kantonsgeschichten können in Auftrag gegeben werden. Den Fortschritt in dieser neuen Sparte verdanken wir vor allem dem Einsatz des Kommissionspräsidenten.

Im Verlaufe des kommenden Jahres wird in den «Quellen zur Schweizergeschichte», Abteilung Handbücher, ein Band von ungefähr 200 Seiten erscheinen können «Verzeichnis privater Nachlässe in öffentlichem Besitz». In Zusammenarbeit mit den schweizerischen Bibliothekaren und Archivaren wird die Drucklegung dieses für die Forschung wichtigen Hilfsmittels ermöglicht werden. Wir sind überzeugt, daß gerade diese Publikation auf ein positives Echo stoßen wird.

Es ist nicht zu übersehen — die großen Pläne beanspruchen unsere Finanzen sehr. Wir haben viel Werg an der Kunkel. Aber ist es vermessen zu glauben, daß da, wo Mitarbeiter sich einstellen, auch die Mittel bereitgestellt werden müssen?

Eine alte Pendeuz konnte kürzlich abgeschrieben werden. Schon Herr Bundesrat Etter und erneut Herr Bundesrat Tschudi griffen die Frage auf, ob nicht unsere Gesellschaft eine Neuauflage des Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz oder dessen Ergänzung prüfen könnte. Der Gesellschaftsrat und eine Kommission, unter der Leitung von Hermann Böschenstein, Bern, kamen zum Schluß, daß lediglich eine Ergänzung gewisse Mängel des Werkes nicht beheben könnte, die Neubearbeitung dieses nationalen Werkes hingegen würde die Kräfte unserer Gesellschaft überfordern. Im Ausland könnte eine solche Aufgabe ein historisches, staatliches Institut übernehmen, das indessen bei uns fehlt.

Bereits drängen neue Projekte, die aber in der Finanzierung leider noch nicht gesichert sind; zu denken wäre unter Umständen an die Drucklegung von Aktenstücken über den Generalstreik von 1918 von Leonhard Haas und Markus Mattmüller.

So weit das möglich war wurden von unsern Publikationen verfügbare Werke an die Bibliothek des schweizerischen Institutes in Rom übergeben. Prof. Giddey setzte sich vor allem dafür ein.

Die auf den Vorsommer geplante Arbeitsgemeinschaft wurde, aus persönlichen Gründen eines Referenten, auf den Oktober verschoben. Das ursprüngliche Thema «Mai 1940» mußte aus triftigen Gründen leider fallen gelassen werden. Es werden sprechen: Hermann Böschenstein, Bern, «Möglichkeiten und Grenzen der schweizerischen Zeitgeschichte», und Dr. Hans Rudolf Kurz «Die schweizerische Neutralitätspolitik während des Zweiten Weltkrieges».

### 3. Finanzen

Unser Quästor, PD. Dr. Marc Sieber, Basel, erstellte die Jahresrechnung für 1965 (vgl. Heft 3, S. 461) und bemühte sich um ein ausgewogenes Budget. Um die vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, erhielten wir über das Globalbudget, eingereicht durch die Geisteswissenschaftliche Gesellschaft, eine Erhöhung des Bundesbeitrages um 5000 Franken auf jetzt 42 000 Franken, die uns zwar zugesichert, aber dann doch nicht ganz ausbezahlt wurden. Das erschreckende Anwachsen der Druckkosten trifft alle wissenschaftlichen Gesellschaften gleichermaßen schwer. Es ist nicht mehr möglich, wie früher die Zeitschrift aus den Mitgliederbeiträgen zu finanzieren. Von den vier Heften können heute nicht einmal mehr zwei durch die Mitgliederbeiträge aufgebracht werden, im laufenden Jahr stellt sich die Lage noch betrüblicher. Doch wird die Gesellschaft den anerkannten Rang der Zeitschrift nach wie

vor, allen finanziellen Überlegungen zum Trotz, halten. Unsere beiden Redaktoren verdienen für ihren unermüdlichen und glücklichen Einsatz unser aller Dank.

#### *4. Kontakt nach außen*

Dieser Kontakt liegt im menschlichen und im wissenschaftlichen Bereich. Er läßt sich nicht in Zahlen ausdrücken, wie die Jahresrechnung und das Budget. Es sagt auch sehr wenig, wenn hier angemerkt wird, daß während des Vereinsjahres beim Präsidenten 316 Briefe einliefen und 301 Antworten hinausgingen. Eine Fülle von Briefen, Berichten, Protokollen, Einladungen, Anfragen, Anmeldungen usw. Glückwünsche gingen an die Adressen von: Prof. K. S. Bader zum 60. Geburtstag und Prof. Hektor Ammann zu seinem 70. Geburtstag. An den Festschriften beider Gelehrter hatten Mitglieder unserer Gesellschaft mitgearbeitet. Prof. Hans Georg Wirz in Bern feierte seinen 80. Geburtstag, ebenfalls den 80. Geburtstag beging in Genf Louis Blondel, Mitglied seit 1915 und seit 1963 Ehrenmitglied, und nochmals in Genf durfte unser verehrter Ehrenpräsident Paul-Edmond Martin seinen 80. Geburtstag feiern. Auch Frl. Dr. Helen Wild, Bearbeiterin unserer Bibliographie von 1920—1927 und Vizedirektorin der Zentralbibliothek Zürich, konnte zu ihrem 80. Geburtstag gedankt werden.

Die Kontakte mit unsern fünf jüngern Schwestergesellschaften, der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, der Gesellschaft für Kunstgeschichte, für Volkskunde, für Heraldik und Numismatik, wurden gepflegt.

Die Pius-Stiftung tagte im Berichtsjahr nicht in einer Plenarsitzung; lediglich eine Geschäftssitzung fand in Frankfurt statt, an der Herr Prof. Largiadèr als Kurator teilnahm.

Die 125-Jahrfeier unserer Gesellschaft sah ursprünglich ein etwas festlicheres Programm vor. Leider konnte die vorbereitete Festschrift, die der Gesellschaftsrat in seiner Frühjahrssitzung dem Präsidenten zur Bearbeitung übertragen hatte, nicht fertiggestellt werden, weil glückliche Archivalfunde die Vorarbeiten verzögerten und diese Festschrift doch einmal weitgehend unser fehlendes Gesellschaftsarchiv ersetzen soll. In unserm Archiv, das im Bundesarchiv in Bern deponiert ist, fehlen leider sozusagen alle alten Bestände; nur die Protokolle stehen lückenlos zur Verfügung.

125 Jahre schweizerische Geschichtsforschung! Die Gründer, Johann Caspar Zellweger und seine Weggenossen, begannen schlicht mit dem «Archiv für schweizerische Geschichte». Es erschienen bis 1875 zwanzig Bände. Das «Jahrbuch für schweizerische Geschichte» folgte in 45 Bänden bis 1920. Die «Zeitschrift für schweizerische Geschichte» löste es ab. Bis 1950 waren es 30 Bände. Damals wurde die Zeitschrift umgetauft in «Schweizerische Zeitschrift für Geschichte». Unter dem neuen Titel sind es schon wieder 15 Bände. Dazu erschien eine Weile die «Historische Zeitung» und der «Anzei-

ger» in 20 Bänden, die «Quellen zur Schweizergeschichte» umfassen mehr als 40 Bände, nicht eingerechnet das «Quellenwerk» und die vielen andern Werke, an denen unsere Gesellschaft teilhatte, sie anregte oder unterstützte, seien es die Nuntiaturberichte, die Gardegeschichte, das Idiotikon oder Thommens Urkunden aus österreichischen Archiven usw. Johann Caspar Zellweger wünschte vor 125 Jahren die Herausgabe von Monumenta Helvetica. Hier liegen sie vor.

Die Arbeit ist so gut und so schlecht wie unsere Mitarbeiter. Das war immer so, auch bei den Monumenta Germaniae. Von einer «schleichenden Krise» in unserer Gesellschaft zu sprechen ist falsch und verdreht. Natürlich muß jedes Jahrzehnt und jede Generation den Standort neu zu bestimmen suchen. Die Frage zu stellen: «ob sie (die AGGS) noch eine ihr eigentümliche Aufgabe zu erfüllen habe», heißt am Einsatz und am Erfolg einfach vorbeisehen. Demissionen gab es immer. Wesentlicher scheint uns, daß neue Männer, von gutem Willen beseelt, die Arbeit tapfer fortsetzen.

Freiherr Karl vom Stein schuf 1819 seine Monumenta Germaniae Historica. Zellweger sammelte die Schweizer Historiker vor 125 Jahren. Viele arbeiteten mit, manche standen abseits zu Zellwegers Zeiten und auch heute.

Pathetisch, genährt vom Geiste der Romantik, setzte Freiherr Karl vom Stein den Monumenta-Bänden die Devise voran «Sanctus amor patriae dat animum». Zellweger ließ sich sein Motto vom luzernischen Geschichtsforscher Joseph Eutych Kopp († 1866) formen, schlichter, aber doch begeisternd «dulcius ex fonte».

Schloß Heidegg, den 10. September 1966.

Der Präsident:

*Gottfried Boesch*

ROBERT MANDROU, <i>L'économie genevoise d'ancien régime, à propos d'un ouvrage récent</i> . . . . .	535
ERICH GRUNER, <i>Literatur zur Sozial- und Parteigeschichte</i> . . . . .	543

BESPRECHUNGEN COMPTES RENDUS

*Schweizergeschichte Histoire suisse*

BONJOUR, E., <i>Geschichte der schweizerischen Neutralität, 2. Aufl. (K. Schib)</i> .	567
<i>Genava, N.S. t. XI, Mélanges d'histoire et d'archéologie offerts en hommage à M. Louis Blondel (A.-M. Piuz)</i> . . . . .	569
GÜGOLZ, P., <i>Die Schweiz und der Krimkrieg 1853—1856 (B. Junker)</i> . . . .	584
HAAS, M., <i>Zwingli und der Erste Kappelerkrieg (R. Hauswirth)</i> . . . . .	572
KOCHER, A., <i>Die Anfänge des Stiftes Schönenwerd (H. Gutzwiller)</i> . . . . .	571
MATTMÜLLER, H., <i>Carl Hilty 1833—1909 (R. Maurer)</i> . . . . .	585
<i>Mélanges d'histoire et d'archéologie offerts à M. Louis Blondel v. Genava, N.S. t. XI</i>	
OBERLÉ, R., <i>La République de Mulhouse pendant la guerre de trente ans (J. Gauß)</i> . . . . .	575
PESTALOZZI, J. H., <i>Sämtliche Briefe, Bd. 7 (W. Bachmann)</i> . . . . .	582
SPILLMANN, K., <i>Zwingli und die zürcherische Politik gegenüber der Abtei St. Gallen (R. Hauswirth)</i> . . . . .	572
STAEHELIN, E., <i>Professor Friedrich Lachenal 1772—1854 (E. G. Rüschi)</i> . .	583
SURATTEAU, J.-R., <i>Le département du Mont-Terrible sous le régime du Directeur (1795—1800) (J. Courvoisier)</i> . . . . .	578

*Allgemeine Geschichte Histoire générale*

<i>Die Alpen in der europäischen Geschichte des Mittelalters (B. Meyer)</i> . . . .	597
BACHOFEN, J. J., <i>Gesammelte Werke, Bd. VIII: Antiquarische Briefe (K. Kerényi)</i> . . . . .	588
<i>Beiträge zur Wirtschafts- und Stadtgeschichte. Festschrift für Hektor Ammann (A. Dubois)</i> . . . . .	591
<i>The Execution of Justice in England, by WILLIAM CECIL; A True, Sincere and Modest Defence of English Catholics, by WILLIAM ALLEN, ed. R. M. KINGDON (H. R. Guggisberg)</i> . . . . .	611
HAUSSHERR, H., <i>Hardenberg, eine politische Biographie, Bd. III, 2. Aufl. (W. Ganz)</i> . . . . .	612
HELGAUD DE FLEURY, <i>Epitoma vitae regis Roberti pii (P. Rousset)</i> . . . . .	599
JACQUEMYNS, G., <i>Langrand-Dumonceau, Promoteur d'une puissance financière catholique, tome V: Chute et liquidation (A. Lasserre)</i> . . . . .	614
KINGDON, R. M., siehe <i>The Execution of Justice in England</i>	
MAURER, H., <i>Das Land zwischen Schwarzwald und Randen im frühen und hohen Mittelalter (O. P. Clavadetscher)</i> . . . . .	595
REDLICH, F., <i>The German Military Enterpriser and his Work Force (J. Zimmermann)</i> . . . . .	609
REY, M., <i>Le Domaine du Roi et les Finances extraordinaires sous Charles VI (1388—1413) (J. Rossiaud)</i> . . . . .	603
REY, M., <i>Les Finances royales sous Charles VI; les causes du déficit (1388 à 1413) (J. Rossiaud)</i> . . . . .	603
SIEGWART, J., <i>Die Consuetudines des Augustiner-Chorherrenstiftes Marbach im Elsaß (P. Rück)</i> . . . . .	601
ZEEDEEN, E. W., <i>Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionskämpfe im Zeitalter der Glaubenskämpfe (F. Büßer)</i> . . .	608

*Schweizergeschichte Histoire suisse*

BEER, E. J., <i>Die Glasmalereien der Schweiz aus dem 14. und 15. Jahrhundert</i> (H. R. Heyer) . . . . .	617
DU PASQUIER, M., <i>La Suisse romande, terre d'accueil et d'échanges</i> (C.-R. Delhorbe) . . . . .	617
GRUBER, E., <i>Geschichte von Frauenthal</i> (I. Müller) . . . . .	618
MOSER, M., <i>Das Postwesen von Appenzell A.-Rh.</i> , Bd. 1 (G. Heer) . . . . .	619

*Allgemeine Geschichte Histoire générale*

DE LA BARRE DE NANTEUIL, H., <i>Le Comte Daru ou l'Administration Militaire sous la Révolution et l'Empire</i> (J. Zimmermann) . . . . .	623
<i>Bart, Jean, et la guerre de course</i> , v. DE WISMES, A.	
BOUTON, A., <i>Le Maine. Histoire économique et sociale des origines au XIV<sup>e</sup> siècle</i> (L. Binz) . . . . .	620
<i>Cartulaires des Templiers de Douzens</i> (J.-P. Chapuisat) . . . . .	620
CONLON, P. M., <i>Jean-François Bion et sa Relation des tourments soufferts par les forçats protestants</i> (R. Stauffenegger) . . . . .	622
DE LUCINGE, R., <i>Lettres sur la cour d'Henri III en 1586</i> (I. Cloulas) . . . . .	621
<i>Ordnungs- und Verzeichnungsgrundsätze für die staatlichen Archive der Deutschen Demokratischen Republik</i> (O. Gauye) . . . . .	624
VELLUZ, L., <i>Vie de Lavoisier</i> (C.-R. Delhorbe) . . . . .	622
VERRUCCI, G., <i>Félicité Lamennais. Dal cattolicesimo autoritario al radicalismo democratico</i> (M. Vuilleumier) . . . . .	623
DE WISMES, A., <i>Jean Bart et la guerre de course</i> (A.-M. Piuz) . . . . .	622
EINGÄNGE VON BÜCHERN ZUR BESPRECHUNG — OUVRAGES REÇUS POUR COMPTES RENDUS . . . . .	625
ALLGEMEINE GESCHICHTSFORSCHENDE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ — SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SUISSE D'HISTOIRE: Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft für das Amtsjahr 1965/66 . . . . .	631

## ADRESSEN DER AUTOREN ADRESSES DES AUTEURS

Dr. Hans Rudolf Breitenbach, 4571 Aetingen SO  
 Dr. Jean-Jacques Joho, Heßstraße 35, 3097 Liebefeld BE  
 Dr. Karl Schib, Gaismattstraße 3, 8200 Schaffhausen  
 Robert Mandrou, 7, rue Méchain, Paris XIV<sup>e</sup>  
 Prof. Dr. Erich Gruner, Eichholzstraße 88, 3084 Wabern BE

**Wir kaufen alte Jahrgänge vom**

**JAHRBUCH FÜR SCHWEIZERISCHE GESCHICHTE**

Bände 1-45 (1876-1920)

Herbert Lang & Cie AG, Antiquariat, Münzgraben 2, 3000 Bern